

Der Amerikaner Tim Gruber (23) lernt im Erzgebirge das Mänelmachen.

Fürs Handwerk kam er über den Großen Teich

Ami-Junge Tim lernt in Seiffen das Drechseln

SEIFFEN - Von der High School in Nebraska an die Drechselbank im Erzgebirge: Tim Gruber (23) lernt Holzspielzeugmacher. So wie zwölf weitere junge Frauen und Männer. Der Unterschied: Tim ist waschechter US-Amerikaner.

Pyramiden, Räuchermännchen, Nussknacker: Die Kunstwerke haben es Tim angetan. Er lernt an der Holzspielzeugmacher- und Drechslerschule in Seiffen. Lehrmeister Reinhard Friedemann (51): „Holzspielzeugmacher müssen malen können, drechseln, schnitzen und tischlern. Auch neue CNC-Technik ist im Einsatz.“

Auf das Erzgebirge wurde Tim Gruber vor zwei Jahren aufmerksam - auf dem Weihnachtsmarkt in Rostock. Beim Bummel über den Weihnachtsmarkt sah er die Produkte aus dem Erzgebirge. „Da habe ich im Internet recherchiert und mich beworben.“ Ringo Müller (45) stellte Tim als Lehrling in seinem 40-Mann-Unternehmen ein. „Der US-Markt ist für uns sehr wichtig“, sagte der Firmen-Chef. Tim berichtet in seinem Facebook-Blog über die Lehrjahre. Ringo Müller: „Ein Muttersprachler kann das viel besser erklären.“

Den Beruf des Holzspielzeugmachers gibt es seit 1936. Nach 1945 gab es den Beruf nur in der ehemaligen DDR. Seit 1996 wurde der Holzspielzeugmacher als Ausbildungsberuf für ganz Deutschland anerkannt. „Fürs neue Lehrjahr haben sich acht Azubis angemeldet. Es gibt noch freie Ausbildungsplätze“, so Dieter Uhlmann (63) vom Verband der Erzgebirgischen Kunsthandwerker.

Foto: Ivan Melnikoff



Beim Bemalen der Figuren braucht Tim viel Geduld und ein ruhiges Händchen.



Firmenchef Ringo Müller (45) postet alle aktuellen Holzspielzeug-Trends auf Facebook.

**MOPO
GENUSS**

NACHHAUSCHMAN
1/2 PREIS

Am Dienstag mit Gutscheine für...

... VOLLKORNBROT

am 13.09.2016 in
Ihrer Morgenpost!

Gültig nur Mittwoch,